Das BIS - Bielefelder Informationssystem

Dipl.-Inform. Henning Brune, Universität Bielefeld

Agenda

- **Was ist das BIS?**
- **Erfahrungen aus 8 Jahren Campusmanagement**
  - Erfolge
  - Zwischenfazit
  - Lehrende und Campusmanagement zusammen bringen
  - Lehrende und Studierende zusammen bringen

Das 'BIS Bielefelder Informationssystem' als Beispiel für Campus-management, welches über den Bereich der Organisation von Studium und Lehre hinaus denkt

Was ist das BIS?

Projektbeginn 1998

- Schaffung eines grundlegenden Informationssystems im Internet für die Hochschule

Eigenentwicklung mit verschiedenen Modulen

- eKVV - elektronisches kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
- Raumvergabe
- BA/MA Prüfungsverwaltung
- Weitere

eKVV seit Sommersemester 2001

BA/MA Prüfungsverwaltung seit 2005

Erfahrungen aus 8 Jahren Campusmanagement - Welche Erfolge konnten erzielt werden?

Was hat CM im Gebäude bewirkt?

Neuer ‚Freiraum' durch Verschwinden schwarzer Bretter mit:

- gedruckten Vorlesungsverzeichnissen
- Veranstaltungsänderungen
- Anmeldelisten
- Klausurergebnissen
- etc.

CM Erfolg: Gebäudeverschönerung

Die Uni wurde papierfreier

Platz für neue architektonische Elemente

Hier: Großflächige Bildinstallationen

Hätte ohne CM vermutlich nicht umgesetzt werden können

CM Erfolg: Raummanagement für Lehrveranstaltungen

Vorher:

Im Sommersemester 2006 *wusste* jeder:

‚Es gibt nicht genug Räume in der Uni‘

Anzahl an Veranstaltungen: ca. **2.600**

Anzahl einzelner Termine mit Raumbuchung: ca. **3.266**

Nachher:

Im Sommersemester 2009 gibt es:

Genauso viele Räume wie vor 3 Jahren

Anzahl an Veranstaltungen: ca. **3.400**

Anzahl einzelner Termine mit Raumbuchung: ca. **5.558**

CM Erfolg: Raummanagement - Details

Raumvergabe in Bielefeld:

- Zentrale Vergabe für heute 100 Räume
- Zentrale Raumbuchung nur über das eKVV
- Initiale rundenbasierte Raumvergabe
- Berücksichtigung von Überschneidungen
- Weitere Räume bei den Fakultäten

Erfolgsbedingungen in Bielefeld:

- Nur noch eine Abteilung ist im Prozess involviert (FM)
- Verzahnung mit Gesamtplanung
- Transparenz: Raumnutzung öffentlich im Internet einsehbar: http://is.gd/X4r2
- Ausnutzung der kompletten Woche von 8 bis 20 Uhr

CM Erfolg: Raummanagement - Beispiel Raumsuche

	8:00	9:00	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
Mo	H11 H16 H3 H4 H6 H7 H9 C01-239 C01-243 C0-269 C2-144 D2-136 R2-149 S2-147 T2-228 T2-234 U2-113 U2-119 U2-241 Y2-213	H11 H16 H3 H4 H6 H7 C01-239 C0-269 C2-144 D2-136 R2-149 S2-147 T2-228 T2-234 U2-113 U2-119 U2-241 Y2-213	C01-239 D2-136 S0-115 T2-228 T2-234 T2-241 U2-241	C01-239 D2-136 S0-115 T2-228 T2-234 T2-241 U2-241	H8 C01-230 C01-249 C01-253 C02-228 D2-152 E0-192 T2-226 T2-241 U2-241	C01-230 C01-253 C02-228 D2-152 E0-192 S2-107 T2-226 U2-241	AUDIMAX H15 H9 C01-243 C02-228 E1-148 S2-107 T2-241 U2-241	AUDIMAX H12 H15 H9 C01-243 C02-228 E1-148 S2-107 T2-241 U2-241	AUDIMAX C01-142 C01-249 C02-228 D2-152 S2-121 T2-204 Y2-205	AUDIMAX C01-142 C01-249 C02-228 D2-152 S2-121 T2-204 Y2-205	AUDIMAX H13 H14 H15 H16 H3 H4 H5 H8 C01-142 D2-152 R2-149 U2-113 U2-135 U2-241	AUDIMAX H13 H14 H15 H16 H3 H4 H5 H8 C01-142 D2-152 R2-149 T2-220 U2-113 U2-135 U2-241
Di	8:00	9:00	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00
	AUDIMAX E1-148 T2-204 T2-241 U2-119 U2-241	AUDIMAX E1-148 T2-204 T2-241 U2-119 U2-241	C01-239 T2-228 T2-234 U2-119	C01-239 T2-228 T2-234 U2-119	E0-160 S2-147 U2-241	H8 E0-160 S2-147 U2-241	H3 U2-241	U2-241	S2-107 S2-147 T2-205 T2-241 U2-241	C0-281 S2-107 S2-147 T2-205 T2-241 U2-241	AUDIMAX H11 H12 H14 H15 H2 H3 H4	AUDIMAX H11 H12 H13 H15 H2 H3 H4

Mo 12:00 | 6 Termine von 6 sind frei | 10 Plätze | F | P

CM Erfolg: Scheinloses Prüfungswesen

- Alle Prüfungsleistungen der BA/MA Studierenden in einer Datenbankbank
- Gedruckte Scheine auf Papier überflüssig
- Prozessvorteile durch Wegfall doppelter Dokumentationen
- Onlinezugriff für alle Beteiligten: Studierende, Lehrende, PrüfÄmter

CM Erfolg: Scheinloses Prüfungswesen - Details

Prüfungsverwaltung in Bielefeld:

- Dezentrale Prüfungsämter
- Zentrale Dokumentation
- Differenzierte Zugriffsrechte
- Bisher ca. 500.000 Leistungsdatensätze
- Pro Semester ca. 60.000 neu
- Ca. 17.500 ‚ordentliche' Studierende, noch nicht alle BA/MA

Beispielablauf:

- Lehrende erhalten digitale Teilnahmeliste aus dem eKVV
- Lehrende ergänzen in dieser Liste die Prüfungsleistungen
- Prüfungsämter lesen die Listen direkt in die Datenbank ein
- Studierende können unmittelbar Einsicht nehmen und gewisse Änderungen tätigen

CM Erfolg: Zwischenfazit

Campusmanagement in Bielefeld:

- Studierende lassen sich vergleichsweise einfach einbinden
- Für Studierende integraler Bestandteil des Hochschulalltags
- Lehrende lassen sich in sehr unterschiedlichem Maße einbinden
- Neue Verantwortlichkeiten entstehen

Ansprüche der Studierenden:

- Im CM sollen jederzeit die aktuellsten und vollständigsten Informationen zu finden sein
- Information über Internet als selbstverständlicher Service
- CM ist trotzdem nicht so *beliebt* wie StudiVZ, externe Webmailer, Twitter, etc.
- Studiensituation soll sich ‚verbessern'

CM Aufgaben: Beispiele für Nachsteuerungen und offene Punkte

- **Wie kann eine ‚optimale' Raumnutzung erreicht werden?**
- **Wie kann die technologische Kluft zwischen Studierenden und Lehrenden/Sekretariaten überwunden werden?**
- **Wie werden Lehrende motiviert das zentrale System zu pflegen und dabei**
  - eigene Homepages aufzugeben bzw.
  - überhaupt erstmals Inhalte ins Internet zu stellen?
- **Wie können eLearning Systeme den Erfolg des Campusmanagements stören?**

CM Aufgaben: Optimale Raumnutzung

Ziele der Raumvergabe:

- Nicht benötigte Räume wieder verfügbar machen
- Alter ‚Glaube': *Ein einmal zugeteilter Raum gehört mir das gesamte Semester*
- Darstellung der Raumbelegung bis auf den einzelnen Tag
  - **Flexiblität für Klausuren, Sonderveranstaltungen,..**
  - **Information können nur die Lehrenden liefern**

Maßnahmen:

- Serviceorientierung der Raumvergabe
  - **Vertrauen in Lösungskompetenz stärken**
- Prominente Darstellung der Hörsaalbelegungen
  - **‚Soziale' Kontrolle**
- Raumkontrollen zum Semesterbeginn
  - **Für die hartnäckigen Fälle**
  - **Vergleich von zentralem und dezentralem Raummanagement**

CM Aufgaben: Optimale Raumnutzung - Großdisplays mit Hörsaalbelegung

CM Aufgaben: Technologische Kluft zwischen Studierenden und Lehrenden

Worin besteht die Kluft?

Studierende:

- mehrheitlich routinierte Nutzung des Internets
- bringen vorhandene *Online-Identität* mit, z. B. eine eMailadresse

Lehrende/Sekretariate

- Oft maximal bei eMailnutzung angekommen
- Sehr ‚individuelle' Webauftritte

Negative Folgen:

- Für Studierende selbstverständl. Serviceansprüche können von den Lehrenden nicht eingelöst werden, z. B.:
  - **Hinweise bei kurzfristigen Verlegungen/Ausfällen per eMail oder einheitlich im Web**
- Lehrende, und damit die Hochschule, in der Wahrnehmung der Studierenden wenig serviceorientiert oder gar gleichgültig

CM Aufgaben: eMail als Brücke zwischen Studierenden und Lehrenden

eMailverteiler für jede eKVV Veranstaltung

- automatisch von System erstellt
- Registrierung durch die Studierenden
- Für Lehrende, Sekretariate, Prüfungsämter, Planer nutzbar
- Niederschwellige Nutzung ohne Passwort
- Insbesondere auch für Lehrbeauftragte/Externe

Freie Wahl der eMailadressen

- Studierende können beliebige Adressen verwenden
- 70% nutzen externe Adressen

Erfolg?

- Heute bei >50% der Veranstaltungen genutzt
- Jede Studierende erhält pro Werktag durchschnittlich eine eMail über die eKVV Verteiler
- Sehr kurzfristige Erreichbarkeit

CM Aufgaben: Verbesserung der Pflege der zentralen Systeme durch die Lehrenden

Nur Lehrende wissen:

- wann ihre Veranstaltungen ausfallen
- welche Prüfungsmodalitäten gelten
- wann sie Sprechzeiten halten
- etc.

Wie kommen diese Infos

- von schwarzen Brettern und
- eigenen Internetseiten

ins CM?

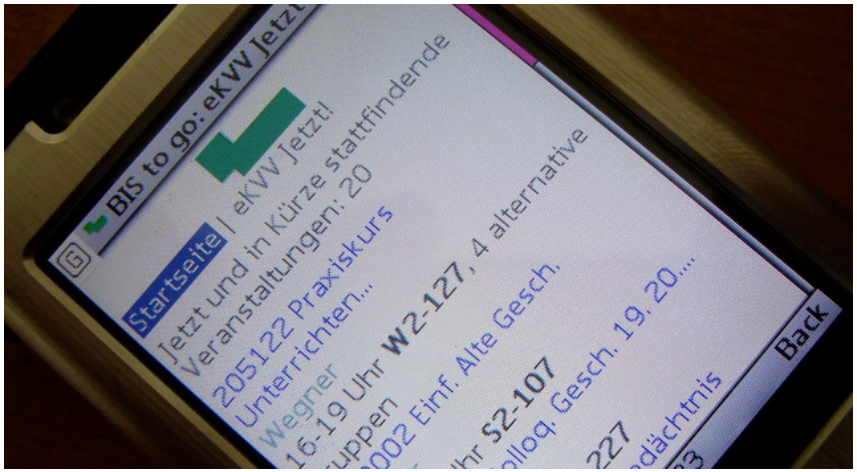
Gruppe von Maßnahmen:

- eMailverteiler
- Pflege des eKVVs einfacher als Webseitenbearbeitung
- eKVV als omnipräsente Informationsquelle
- eKVV als Teil eines Gesamtsystems mit weiteren Services für Lehrende

CM Aufgaben: Verbesserung der eKVV Pflege durch Omnipräsenz

Ziel:

- Zugang zu eKVV Informationen immer und überall einfacher als jede andere Informationsquelle
- Studierende verlassen sich blind auf das eKVV
- Stärkerer Druck zur eKVV Nutzung auf die Lehrenden



Umsetzung:

- Informationsterminals / Großdisplays
- Mobiler Zugang (*BIS to go*)
- W-LAN
- **Kein Passwort für Zugriff notwendig**

CM Aufgaben: Verbesserung der eKVV Pflege durch Einbettung in ein Gesamtsystem (1)

BIS ist mehr als eKVV und Prüfungsverwaltung:

- Personen- und Einrichtungsverzeichnis
  - **Kontaktdaten**
  - **Zuständigkeiten**
  - **Automatische Homepage (CV, etc.)**
- Forschungsdatenbank
  - **Dokumentation der wiss. Tätigkeit (Publikationen, etc.)**

BIS kann weite Teile von Fakultäts- und Lehrenden-homepages ersetzen

Integration als Schlüssel:

- Einbindung der BIS Daten in andere Webseiten (Web 2.0)
- Prinzip:
  - **dezentrale Eingabe**
  - **zentrale Datenhaltung**
  - **dezentrale Darstellung**
- Erfolg:
  - **Fakultäten pflegen keine eigenen Mitarbeiterlisten mehr im Web**
  - **Inkonsistenzen nicht mehr möglich**
  - **Lehrende kommen ins System**

CM Aufgaben: Verbesserung der eKVV Pflege durch Einbettung in ein Gesamtsystem (2)

Vorteile für die Lehrenden:

- Datenbanken mit Eingabeformularen einfacher bedienbar (Sekretariate)
- Mit einem Arbeitsschritt viele Webseiten aktualisieren
- Auf dem Weg zum wissenschaftl. Arbeitsplatz
- Ziel: Ein *Portal*, in welchem alle Informationen und Tätigkeiten gesammelt sind

Vorteile für die Fakultäten:

- Doppelarbeiten verschwinden (Telefonbuch, Internet, etc.)
- Leichtere Konsistenzhaltung der Internetangebote
- Bessere Anpassbarkeit (Corporate Design)
- Vorhandene Seiten bleiben bestehen
- Für kleinere Einrichtungen: kompletter Verzicht auf eigene Internetauftritte

CM Aufgaben: Konfliktpunkte mit dem eLearning

eLearning Systeme (LMS) existieren oft vor CM

- in einigen Fällen sind LMS ein ‚CM Light' (Stud.IP)

Konfliktpotential durch Funktionsdopplung

- Kommunikation, Information
- Teilnehmerlisten, Rechte, ...

Lehrende: ‚*eKVV ist ein Verwaltungssystem*'

- Systemwechsel zum Semesterbeginn

Negative Folgen:

- Irritationen der Studierenden
- Inkonsistente/widersprüchliche Informationen
- CM Ziele lassen sich nicht erreichen

Grundsätze notwendig:

- CM ist Leitsystem
- Alles was CM kann wird im CM gemacht

In Bielefeld ungelöst

Vielen Dank. Es bleibt viel zu tun!

Weitere Informationen

Homepage des BIS Projektes:

http://www.uni-bielefeld.de/bis/

E-Mailadresse:

support@ekvv.uni-bielefeld.de

Folgen Sie uns bei Twitter:

http://twitter.com/BISTeam